

## Niederschrift

über die Ortsteil-Bürgerversammlung am Dienstag, den 09.06.2022, 19.30 Uhr,  
im Gasthof „Kramerhof“ in **Riederau**

---

Anwesend:

Erste Bürgermeisterin Sandra Perzul, die Marktgemeinderatsmitglieder Antoinette Bagusat, Hannelore Baur, Roland Kratzer, Petra Sander, Johann Vetterl und Florian Zarbo.  
OVR Karl Heinz Springer von der Verwaltung.

Um 19.30 Uhr eröffnet die Erste Bürgermeisterin die Ortsteil-Bürgerversammlung und begrüßt die rund 40 Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreterin der Presse.  
Die Erste Bürgermeisterin stellt fest, dass die Einladung für die Versammlung rechtzeitig erfolgte und die Tagesordnung bekannt gegeben wurde.

### **1. Bericht der Bürgermeisterin**

Anhand einer Powerpoint-Präsentation (siehe Anlage), referierte die Erste Bürgermeisterin über die wesentlichen Daten des Haushalts 2021. Dabei streifte Frau Perzul kurz die wichtigsten Positionen des Zahlenwerks, erläuterte die Einkommenssituation der wichtigsten Steuereinnahmen, den aktuellen Stand von Rücklagen und Schulden.

In ihrem Bericht erklärte die Erste Bürgermeisterin, welche Auswirkungen Corona auf den Ablauf ihrer und der Arbeit der Verwaltung sowie welche finanziellen Auswirkungen die Pandemie auf den Markt Dießen hatte. Lobend erwähnte sie in diesem Zusammenhang die – mit Unterstützung des „Augustinums“ erfolgte – Sonderimpfung für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Im Weiteren präsentierte die Erste Bürgermeisterin aktuelle Zahlen zur Einwohnerentwicklung und zur Flüchtlingssituation im Ort durch den Krieg in der Ukraine. Auch hier sparte die Bürgermeisterin nicht mit Lob an den Örtlichen Helferkreis und an die Marktgemeinderatsmitglieder Patrik Beausencourt und Beatrice von Liel.

Nach Informationen zum Umfang der Arbeit in der Bauverwaltung (ausgelöst durch anhaltende Bautätigkeit am Ort) folgte eine Präsentation der wichtigsten Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz (Photovoltaikanlagen, E-Ladesäulen, Förderprogramm für E-Lasteräder), zum Umbau der Seeanlagen, des Kindergartens in Dettenschwang sowie des Parkplatzes an der Rotter Straße. In diesem Zusammenhang berichtete die Bürgermeisterin über den vom Marktgemeinderat zugelassenen Bürgerentscheid am 7. August 2022 und klagte, dass zu dieser, vom Marktgemeinderat erst im Januar 2022 beschlossenen Baumaßnahme viele falsche Informationen im Umlauf seien. Sie wolle deshalb betonen, dass der Markt einen naturnahen Parkplatz mit viel Grün und einer Baumbepflanzung bei max. 34 % Bodenversiegelung beschlossen habe.

Auf dem Gelände des ehemaligen „Drei Rosen“ wolle die Gemeinde einen Wohnkomplex mit günstigen Mieten für Normal- und Geringverdiener errichten; ein Ideenwettbewerb sei hierfür bereits in die Wege geleitet worden.

Zu den „Huber-Häusern“ berichtete die Bürgermeisterin, dass der Markt inzwischen auch gerichtlich bestätigter Erbe sei und bald nach Bekanntwerden dieses Ereignisses erste Forderungen zur Nutzung der Brache gestellt wurden. Diesen Begehrlichkeiten habe jedoch das Landratsamt Landsberg durch die Forderung nach umfassenden Altlastenuntersuchungen zunächst einen Riegel vorgeschoben. Erst wenn diese Fragen geklärt seien,

könne man sich Gedanken zur Zukunft des Komplexes machen. Denkbar seien dabei sowohl ein Verkauf der Immobilie, als auch die Zusammenarbeit mit einem Investor oder die vollkommen eigenständige Überplanung und Nutzung.

Mit Informationen zu Kultur und Bildung, zum Tourismus sowie dem ÖPNV (hier v. a. die Anbindung der Marktgemeinde an Herrsching sowie zum Sachstand „AST“) beendete Frau Perzul ihren rund einstündigen Bericht.

## **2. Anträge/Anfragen**

Folgende Anträge zur Beratung in der Ortsteil-Bürgerversammlung wurden gestellt:

- **Ungenügende Straßenbeleuchtung**

Frau H. bemängelte die unzureichende Straßenbeleuchtung im sog. „Englischen Garten“, und auch die Beleuchtung im Malerweg sowie am Schulanger werde als ungenügend empfunden.

Erste Bürgermeisterin Perzul sagt hierzu Überprüfung zu.

- **Feuerstelle am See einrichten**

Auch eine Feuerstelle am See für die Jugendlichen des Orts, wünscht sich Frau H.. Ihrer Meinung nach hätten die Jugendlichen keinen geeigneten Treffpunkt für sich.

Erste Bürgermeisterin Perzul berichtet, dass das im Rahmen des Zukunftsmacher-Projekts auch Thema in Dießen gewesen sei. In Riederau sei eine solche Stelle am See wegen der Auflagen zum Natur- und Landschaftsschutz wohl nicht möglich, auch wenn sie durchaus Verständnis für diesen Wunsch habe. Ohnehin brauche es in solchen Gebieten der Genehmigung durch das Landratsamt. Für geeignete Vorschläge sei sie aber offen, so die Bürgermeisterin weiter.

- **Kinderbetreuung**

Das Konzept des Markts Dießen zur Kinderbetreuung hinterfragt ein Bürger, der zumindest bezweifle, dass es ein langfristiges Konzept gebe. Dabei bezieht er sich auf die Container-Lösung sowie die geplante Mini-Kita im alten Riederauer Rathaus. Interessieren würde ihn auch, wieviel Geld der Markt hierfür ausgeben.

Erste Bürgermeisterin Perzul entgegnet, dass der Markt dafür schon ein Konzept habe, für die weitere Betreuung sogar gerade eine Machbarkeitsstudie erstellen lasse. Die weitere Frage, ob es nicht besser sei, das Kinderhaus aufzustocken, verneinte die Bürgermeisterin.

- **Machbarkeitsstudie für ein Saunahaus in Riederau**

Ein Bürger bezweifelte die Sinnhaftigkeit eines Saunahauses in Riederau und befürchtete, dass bereits „Unsummen“ in eine Machbarkeitsstudie geflossen seien.

Erste Bürgermeisterin Perzul berichtete, dass die Studie mit 25.000 Euro gedeckelt gewesen sei. Mittels dieser vom Gemeinderat beschlossenen Studie sollte ermittelt werden, ob in Riederau auf dem Badegelande eine Sauna überhaupt baulich möglich wäre, was sie kosten und ob sie überhaupt wirtschaftlich betrieben werden könnte, unabhängig davon, wer später der Betreiber wäre. Nach weiteren Ausführungen der Bürgermeisterin zu den nach Angaben des Planungsbüros zu erwartenden Vor- und Nachteilen (ohne Angaben zu Bau- und vermutlichen Unterhaltskosten) erkundigte sich Erste Bürgermeisterin Perzul nach der Meinung der anwesenden Bürgerinnen und Bürger zu diesem Projekt. Dabei zeigte sich, dass

die Anwesenden geschlossen gegen eine solche Einrichtung an ihrem Ort und auf „ihrem“ Badegelände seien.

- **Geldautomat im Bahnhof**

Weshalb die Gemeinde zugelassen habe, dass die Sparkasse im Bahnhofsgelände einen Geldautomaten aufstellen durfte, wollte ein Bürger wissen. Der Automat „verschandele“ nicht nur das Gebäude, er lasse nun auch die Öffnung des Schaukastens des Verschönerungsvereins nicht mehr zu.

Erste Bürgermeisterin Perzul erklärte, dass das auf Bitten des Unternehmens erfolgt sei, um die Versorgung des Ortes weiter gewährleisten zu können. Im Dießener Bahnhof sei das einer anderen Bank auch genehmigt worden.

- **Was unternimmt der Markt Dießen am Ammersee gegen eine „ungesteuerte Nachverdichtung“?**

Zu dieser Anfrage von Herrn G. antwortet die Erste Bürgermeisterin, dass für den gesamten Markt Dießen und insbesondere für den Ortsteil Riederau ein ungebrochener Zuzug zu verzeichnen ist. Auch für sie stelle sich dadurch die Frage, wieviel die Gemeinde verkraften kann, andererseits sei das aber auch Politik der Staatsregierung.

Um den Ort nicht mehr zu zersiedeln bliebe eben nur eine Nachverdichtung als Lösung, die aber ja stets durch die Riederauer, die Grundstücke oder Teile davon veräußerten, selbst ausgelöst würden. Letztes Beispiel sei ein Bauvorhaben am Römerweg gewesen, welches der Bau- und Umweltausschuss wegen seiner „Mächtigkeit“ abgelehnt habe. Nun liege der Bauantrag beim Landratsamt und es sei nicht gewiss, ob die Behörde die Entscheidung des Markts teile. Und hierzu könne sie noch eine Vielzahl weiterer Beispiele aufzählen, meinte die Bürgermeisterin.

Ein Bürger äußerte den Wunsch, die Kommune möge hier über eine stärkere Bauleitplanung regulierend eingreifen, was die Erste Bürgermeisterin „als Botschaft an den Bau- und Umweltausschuss mitnehmen“ wolle.

Auf die Nachfrage, ob die Kanalisation des Ortes diese Bautätigkeit überhaupt noch verkrafte, verwies die Erste Bürgermeisterin an das gKU Ammerseewerke. Herr W. wollte dann wissen, ob sich der Markt denn schon mit dem Thema „Oberflächenentwässerung“ beschäftigt habe, es sei schließlich Aufgabe der Gemeinde, für den Unterhalt der Gewässer dritter Ordnung zu sorgen. Ein weiterer Bürger ergänzte, dass ein Graben im Römerweg inzwischen so verkommen, weil vom Bauhof nicht gepflegt, sei, dass bald damit zu rechnen sei, dass hier das Wasser gar nicht mehr ablaufe.

- **Baumschutzverordnung**

Auf die weitere Frage von Herrn G., wann der Erlass einer Baumschutzverordnung auf die Tagesordnung des Gemeinderats komme, antwortet die Erste Bürgermeisterin, dass sie das tun werde, sobald aus der Mitte des Marktgemeinderats ein entsprechender Antrag gestellt werde.

- **Grundsteuer**

Herr G. bezog sich auf eine Aussage des früheren Bürgermeisters Kirsch, dass Grundstückseigentümer durch eine Reform der Grundsteuer nicht stärker belastet werden sollen, und erkundigte sich, ob sich auch die heutige Bürgermeisterin an dieses Versprechen halten werde.

Erste Bürgermeisterin Perzul erwidert, dass es zunächst einmal Aufgabe der Finanzämter sei, den Einheitswert neu festzustellen. Erst wenn der Gemeinde die geänderten Einheitswertbescheide vorlägen könne gesagt werden, wie sich die Steuer unter Anwendung des gemeindlichen Hebesatzes berechnen würde. Allerdings könne sie zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, welche Schlüsse der Marktgemeinderat daraus ziehen werde.

- **Verlegung des Bahnübergangs**

Frau Sch. und Herr Prof. F. drängen darauf, den Umbau bzw. die Verlegung des Bahnübergangs Richtung Süden wieder zu forcieren und schlagen zur Entlastung der Seestraße vor, den Stellplatz für die Wertstoff-Container zu verlegen.

Die Erste Bürgermeisterin berichtet, dass sich erst Ende Februar (2022) zwei (neue) Mitarbeiter der Bahn bei ihr vorgestellt hätten. Die beiden hätten berichtet, dass sie von diesem Thema bislang nicht wussten, sich aber auch erst in ihr Aufgabengebiet einarbeiten müssten. Diese Zeit werde ihnen die Bürgermeisterin geben, um sich dann erneut darüber beraten zu können.

Hinsichtlich des Vorschlags zur Verlegung der Wertstoff-Container erkundigt sich die Erste Bürgermeisterin nach konkreten Standorten, die Frau Sch. hier im Auge hätte, worauf diese wiederum eine Fläche gegenüber des „Kramerhofs“ vorschlug.

- **Nutzungskonzept für den Bahnhof Riederau**

Ebenfalls Frau Sch. fordert ein Nutzungskonzept für den Bahnhof in Riederau, das unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Riederauer Vereine erarbeitet werden könnte. Die Räume könnten ihrer Vorstellung nach als Bürgertreff, für Ausstellungen oder Veranstaltungen genutzt werden.

Die Erste Bürgermeisterin zeigte sich offen für den Fall, dass tatsächlich örtliche Vereine wie beispielsweise der Verschönerungsverein entsprechende Ideen für mögliche Nutzungen hätten. Dann stehe sie gerne für Gespräche zur Verfügung.

- **Sitzgelegenheiten am Friedhof**

Den Wunsch nach Sitzgelegenheiten (insbesondere für Beerdigungen) äußerte Frau H. Selbst eine Handvoll Klappstühle wären hier schon von Vorteil, um v. a. älteren Menschen eine Sitzgelegenheit zu bieten. Geäußert wurde auch die Frage, weshalb die Toiletten auf dem Friedhof immer noch geschlossen seien.

Die Erste Bürgermeisterin sagt in beiden Fällen Überprüfung durch die Verwaltung zu.

- **Abfalleimer in den Seeanlagen Riederau**

Einen Abfalleimer in den Seeanlagen wünschen sich neben Frau H. auch mehrere andere Bürgerinnen und Bürger.

Auch hier versprach die Bürgermeisterin eine rasche Lösung.

Kritisch äußern sich in diesem Zusammenhang Frau G. und Herr W., die das Engagement des Verschönerungsvereins im Rahmen des Vortrags der Ersten Bürgermeisterin nicht ausreichend gewürdigt sahen.

Erste Bürgermeisterin Perzul bedauert das, daran sei in der Tat nicht mehr gedacht worden, äußert deshalb umgehend nochmals ihre Dankbarkeit für die Unterstützung bei der Gestaltung der Anlage.

Frau K. wiederum dankt der Marktgemeinde für die Erweiterung der Fläche am See und Marktgemeinderatsmitglied Baur berichtet, dass der in der Auflösung begriffene Dießener Verschönerungsverein aus den noch verfügbaren Mitteln eine Holzbank zum Liegen für die Seeanlagen stiften wolle.

- **Einheimischenmodell für Riederau**

Die Frage, ob für den Ortsteil ein Einheimischenmodell geplant sei, beantwortete die Bürgermeisterin mit der Gegenfrage, ob bekannt sei, dass am Ort jemand entsprechend große Fläche zu einem vernünftigen Preis an den Markt verkaufen wolle.

- **Diverse Verkehrsfragen**

Wie häufig im Schnitt der Parkplatz an der Rotter Straße jetzt für die Allgemeinheit geöffnet sei, wollte ein Bürger wissen, ein anderer, ob in Riederau auch die Installation von E-Ladesäulen geplant sei. Hinsichtlich des beabsichtigten Probebetriebs für eine Busverbindung von Dießen nach Herrsching empfiehlt ein Bürger, auch die Gemeinden Schondorf und Utting mitanzubinden. Letztlich halte er sogar einen kompletten Ringschluss rund um den See für die beste Lösung.

Eine weitere Anfrage befasste sich mit dem Sachstand zum Radweg an der Birkenallee.

Ende der Ortsteil-Bürgerversammlung: 21.51 Uhr

Dießen am Ammersee, 20.06.2022  
Markt Dießen am Ammersee

*Gezeichnet*

Sandra Perzul  
Erste Bürgermeisterin

*Gezeichnet*

Karl Heinz Springer  
Schriftführer